

Humanistisches Forum

Moskau, Russland, 7. Oktober 1993

Geschätzte Freunde,

das Humanistische Forum hat zum Ziel, die globalen Probleme der heutigen Welt zu untersuchen und ihnen gegenüber seine Position festzulegen. Von diesem Standpunkt aus betrachtet handelt es sich um eine kulturelle Organisation im weitesten Sinne, die sich darum kümmert, die Phänomene in Wissenschaft, Politik, Kunst und Religion strukturell zueinander in Beziehung zu setzen. Das Humanistische Forum betrachtet Gewissensfreiheit und Freiheit von ideologischen Vorurteilen als unabdingbare Voraussetzungen für diese Arbeit zum Verständnis der komplexen Phänomene der heutigen Welt.

Das Humanistische Forum hat meines Erachtens die Absicht, zu einem Instrument für Information, Gedankenaustausch und Diskussion zwischen Personen und Institutionen aus einem möglichst breiten Spektrum der Kulturen der Welt zu werden. Darüber hinaus beabsichtigt es, eine dauerhaft aktive Rolle zu spielen, sodass alle wichtigen Informationen unter seinen Mitgliedern unmittelbar zirkulieren können.

Man könnte sich fragen, ob es heute nicht bereits zahlreiche Institutionen gibt, die diese Arbeit aufgrund ihrer Erfahrung, ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit sowie ihrer fachlichen und technischen Ausstattung erfolgreicher durchführen könnten. So könnte man denken, dass Universitätseinrichtungen, private und öffentliche Stiftungen, ja selbst die kulturellen Organismen der Vereinten Natio-

nen geeignete Bereiche wären, um umfangreiche Studien in Angriff zu nehmen und deren Schlussfolgerungen zu verbreiten – vorausgesetzt, sie wären von gewissem Wert. Wir schließen die Zusammenarbeit und den Austausch mit den verschiedenen Einrichtungen nicht aus, aber wir benötigen ein hohes Maß an Unabhängigkeit, eine große Urteilsfreiheit bei der Formulierung der Fragen und bei der Festlegung von Interessengebieten, und das ist im Falle von Institutionen, die eine eigene Dynamik und natürlich auch eigene materielle und ideologische Abhängigkeiten haben, nicht ganz einfach.

Das Humanistische Forum möchte die Grundsteine für eine zukünftige globale Diskussion legen. Aber es darf die Beiträge, die bis heute von verschiedenen Denk- und Aktionsströmungen gemacht wurden, nicht *a priori* verwerfen, und zwar unabhängig vom Erfolg oder Misserfolg, den diese Strömungen in der Praxis hatten. Es wird von größtem Interesse sein, die unterschiedlichen Ansichten in Betracht zu ziehen und zu verstehen, dass sich in dieser planetarischen Zivilisation, die gerade geboren wird, die Vielfalt von Positionen, Wertvorstellungen und Lebensweisen durchsetzen werden, und zwar trotz des Ansturms jener Strömungen, die alles vereinheitlichen wollen. In diesem Sinne streben wir eine universelle menschliche Nation an, die nur möglich sein wird, wenn Vielfalt vorhanden ist. Keine zentrale Vormachtstellung über die Peripherien, kein Lebensstil, kein Wertesystem, keine ideologischen oder religiösen Annahmen, die sich auf Kosten des Verschwindens anderer durchsetzen, werden sich behaupten können. Wir sehen heute schon, wie die Zentralisierung zu secessionistischen Reaktionen führt, weil sie die wirkliche Identität der Völker und Regionen nicht respektiert, die

andernfalls perfekt in der Lage wären, in einer wirklichen Föderation von Gemeinschaften zusammenzufinden. Wir sollten auch nicht glauben, dass wirtschaftliche Kontrolle Wunder bewirken könnte. Oder gibt es immer noch solche, die glauben, wenn sie Entwicklungskredite gewähren, dann müsse zuerst der Staat reformiert werden, dann die Gesetzgebung, dann die Produktionsweise, später die Sitten und gesellschaftlichen Bräuche und zum Schluss die Kleidungs- und Essgewohnheiten sowie die Religion und sogar die Gedanken?

Auch wenn dieser naive Absolutismus bei seinen Durchsetzungsversuchen auf immer größere Schwierigkeiten stößt, trägt er – wie im Falle der eingangs erwähnten sezeptionistischen Bewegungen – zu einer Verhärtung und Radikalisierung der Positionen auf allen Gebieten bei. Wenn es tatsächlich möglich wäre, mittels der Diktatur des Geldes zu einer idealen Gesellschaft zu gelangen, so wäre es wert, das Thema ein wenig weiter zu diskutieren. Wenn aber auf dem Weg zu einer dekadenten, für Individuen und die Gesamtheit sinnentleerten Gesellschaft Bedingungen für einen menschlichen Rückschritt in Kauf genommen werden, dann wird das Ergebnis nur eine Zunahme der Unordnung und des allgemeinen Leidens sein.

Das Humanistische Forum darf das Prinzip der Vielfalt nicht aus den Augen verlieren, es darf andere Kulturen nicht vom Standpunkt einer primitiven zoologischen Sichtweise aus betrachten, gemäß der die eigene Kultur als Höhepunkt der Evolution betrachtet wird, die von anderen nachgeahmt werden muss. Viel wichtiger ist es, zu verstehen, dass alle Kulturen ihren Beitrag zum großen Bauwerk der Menschheit leisten. Das Humanistische Forum muss jedoch einige Mindestbedingungen festlegen.

Die erste ist, dass es die Teilnahme von Strömungen, die Diskriminierung oder Intoleranz fördern, nicht zulässt. Die zweite ist, dass es die Beteiligung jener Strömungen nicht zulassen darf, die Gewalt als Handlungsmethodologie fördern, um ihre Konzepte oder Ideale durchzusetzen, egal wie ehrenwert diese auch sein mögen. Darüber hinaus sind keine weiteren Einschränkungen erforderlich.

Das Humanistische Forum ist internationalistisch, aber bedeutet das, dass es aufgrund seines ökumenischen Charakters das Regionale, das Lokale ausschließt? Wie könnte man eine Person ausschließen, nur weil sie ihr Volk, ihre Heimat, ihre Bräuche, Leute und Traditionen liebt? Könnten wir solchen Menschen einfach als „Nationalisten“ abstempeln, um sie dann außer Acht zu lassen? Denn seine eigenen Wurzeln zu lieben heißt auch, die Arbeit und das Leid der vorangegangenen Generationen großzügig zu schätzen. Dieser „Nationalismus“ wird erst dann verdreht, wenn die eigene Selbstbehauptung auf Kosten der Anerkennung der anderen Gemeinschaften und Völker geht. Welches Recht hätte dieses Forum, die Beiträge derer beiseitezulassen, die sich als Sozialisten empfinden und darunter das Ideal einer egalitären und gerechten Gesellschaft verstehen? Das sollten wir nicht zurückweisen, wohl aber eines der zahlreichen möglichen Modelle, in dem dieses Ideal durch die Errichtung einer uniformierenden Tyrannei entstellt wurde? Weshalb sollte dieses Forum jene Liberalen zurückweisen, die ihr Wirtschaftsmodell als ein Instrument zum Wohlstand aller und nicht nur einiger weniger betrachten? Sollte dieses Forum Gläubige oder Atheisten aufgrund ihrer jeweiligen Auffassungen diskriminieren? Könnte das Forum guten Gewissens die Überlegenheit einiger Bräuche über andere behaupten? Ich glaube, die

einzig Beschränkungen dürfen allein die beiden oben genannten sein. In diesem Sinne wird das Forum gegenüber der menschlichen Vielfalt in einem einschließenden und nicht in einem ausschließenden Sinne vorgeschlagen.

Ich sollte mich bei meinem Vortrag kurzfassen und lediglich einige Themen ansprechen, über die wir alle ein klares Verständnis gewinnen möchten und für die wir die beste praktische Aktionsform finden müssen. Diese Themen sind meiner Meinung nach: wachsender Rassismus und wachsende Diskriminierung; zunehmende Einmischung vermeintlicher friedenserhaltender Organismen in die inneren Angelegenheiten der Länder; Manipulation der Menschenrechte als Vorwand für Interventionen; der wahre Stand der Menschenrechte in der Welt; weltweites Wachstum der Arbeitslosigkeit; zunehmende Armut in vielen Regionen und sozialen Schichten, selbst in Wohlstandsgesellschaften; fortschreitende Verschlechterung des Gesundheits- und Bildungswesens; Aktivität der separatistischen Kräfte; Zunahme von Drogensucht und Selbstmord; religiöse Verfolgung und Radikalisierung religiöser Gruppen; psychosoziale Phänomene von Gemütsstörungen und Gewalt; die nach Prioritäten eingestuft wirklichen Gefahren der Umweltzerstörung. Wir möchten auch ein klares Bild des Phänomens der Destrukturierung haben, die in gesellschaftlichen und politischen Gruppierungen angefangen hat und mittlerweile die zwischenmenschlichen Beziehungen, die kulturellen Ausdrucksformen und jeden gemeinsamen Aktionsplan menschlicher Gruppen beeinflusst.

Andererseits möchte ich diejenigen, die die verschiedenen Arbeitsgruppen in Gang setzen werden, darauf hinweisen, dass dieses Forum keine komplexe Organisation

erfordert. Vielmehr braucht es einen Mechanismus, der einen kontinuierlichen Kontakt und Informationsfluss ermöglicht. Es wird auch keine großen Ressourcen benötigen, um zu funktionieren, und das Problem der Finanzierung wird für eine solche Gruppierung nicht entscheidend sein. Es sollte über ein regelmäßiges Informationsmedium eher im Stile eines Bulletins als einer formellen Zeitschrift verfügen. Es sollte Wege finden, Verbindungen zwischen Menschen und Institutionen herzustellen, die zusammenarbeiten könnten, aber möglicherweise durch große Entfernungen daran gehindert werden. Und schließlich braucht es ein schnell und geschickt arbeitendes Übersetzerteam. Vielleicht könnte eine Arbeitsgruppe des Forums das *Weltzentrum für Humanistische Studien* ins Leben rufen, das all diesen Aktivitäten Beständigkeit verleiht und einen Zeitplan der nach Prioritäten geordneten anstehenden Aufgaben erstellt.

Ich möchte den Mitgliedern dieses Forums einen geschwisterlichen Gruß und meine besten Wünsche für die Arbeit aussprechen, die heute beginnt.